

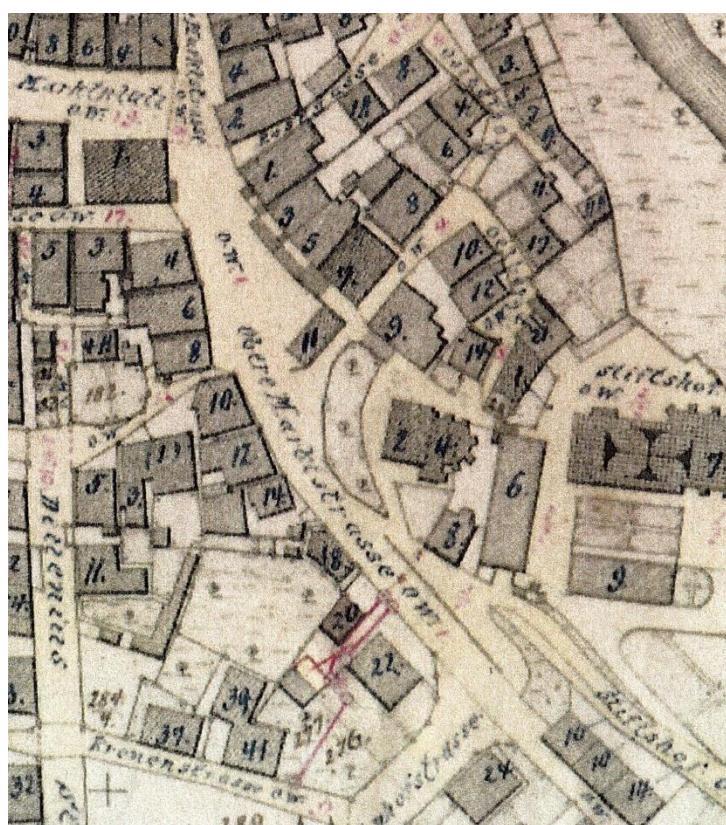
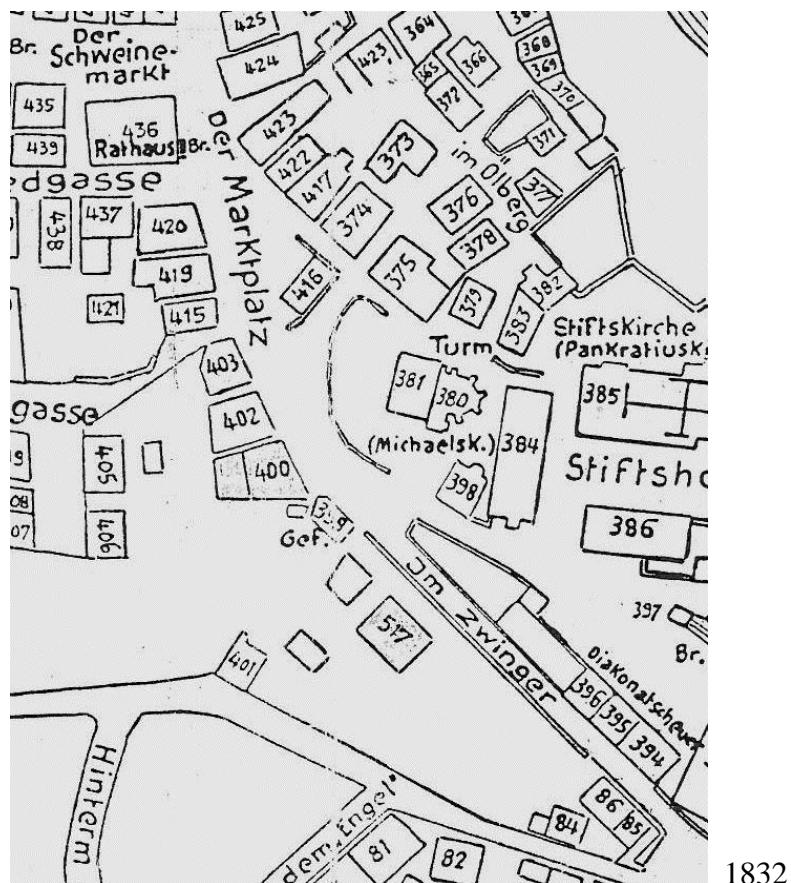
Marktstraße 30



Häuserbuch

Adresse: Marktstraße 30, früher: obere Marktstraße 8
Primärkatasternummer 415

Lage:



1899



Besitzer:

1710 Martin Haag, Bäckermeister und des Gerichts

Danach Witwe Haag

Danach Schwiegersohn Phil. Heinr. Weihenmayer

1835

1847 Johann Michael Kunberger, Bäckermeister 1/2

Feuerversicherungsakten:

1891 Friedrich Kunberger, Bäcker

o. D. Friedrich Kunberger 2/3, Gustav Kunberger minderj. 1/3

o. D. Gustav Kunberger ganz

1891 Gottlob Albrecht, Buchbinder

1892 Kfb. 73 605 Friedrich Kunberger Bäcker o. D. Friedrich Kunberger 2/3, Gustav

Kunberger minderj. 1/3 o. D. Gustav Kunberger ganz 1 Schweinstall: Karl Feucht, Kaufmann

1964 Kurt Nesper

Baubeschreibung:

1891 ein zweistöckiges Wohnhaus von gemischter Bauart mit Giebeldach und Zwerchhausaufbau. Dem Kunberger: Souterrain: 1 gewölbter Keller, 2 Schweinställe Erdgeschoss: 2 heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Öhrn, 1 Abtritt I. Stock: 1 heizbares, 1 unheizbares Zimmer Unter Dach: Katzenlauf ganz. Zubehörden: Gasleitung mit 8 Flammen, 1 Herd, 2 Messer Dem Albrecht: 1 gewölbter Keller I. Stock: 1 heizbares Zimmer, 1 unheizbares Zimmer, 1 Küche, 1 Öhrn, 1 Abtritt Unter Dach: 2 heizbare Zimmer, 2 Kammern. Zubehörden für Albrecht: 1 Schneidemaschine ganz in Eisen, 1

Pagendewelscherre? ganz in Eisen, 1 Walzmaschine, 1 Vergoldpresse, ganz in Eisen. 1893 entfernt
1952 wird das Fachwerk freigelegt
2000 Rand mit erheblichem Sachschaden

Nutzung:

1710 Nutzung als Beckenwirtschaft von Bäckermeister Martin Haag
1891 Gemeinderat Kunberger, Bäckerei und Weinhandlung
ohne Datum Gustav Kuhnberger betrieb nur noch eine gute Weinwirtschaft
1975-1991 griechisches Lokal „Mitsou“.
Dann übernahm „Poli“ das Lokal unter dem Namen Aura.
Heute führt die quirlige und herzliche Petra Wolf das Lokal.

Besonderheiten:

Nach dem Stadtbrand von 1693 war von 1700-1702 die Radstube in der Wirtschaft untergebracht.

1710 und 1711 Übernachtung von Herzog Eberhard Ludwig, der in Ritenauerwald Wildschweine jagte.

Die Weinstube Kunberger wurde früher auch mittlere Apotheke genannt, wegen dem gesundheitsfördernden Rotwein. Das Lokal lag zwischen der Oberen Apotheke und der Unteren Apotheke (Adler Apotheke). Beide sind heute geschlossen.

Thadäus Troll: Der Schwäbische Dichter Thaddäus Troll war häufig zu Gast im Kunberger. Er schrieb:

Weinstuben schwäbischer Prägung sind Raritäten geworden. In Backnang aber gibt es noch eine von denen, die Thaddäus Troll in seinem Schwaben-Buch für typisch hält. Deshalb hat er sie auch im besagten Buch gerühmt. Der Wirt dieser Weinstube hat diverse Töchterlein, ganz kleine noch. Und die lernt er an: „Sag' auch dem Herrn B., dass du heute eine Maultaschensuppe empfehlen kannst... Frag den Herrn W., was er wünscht...“ usw. An jenem Tag, als Maultaschensuppe besonders empfohlen wurde, stand die kleine Petra im Dauereinsatz. Sie machte ihre Sache großartig. Nur als sie dem Herrn B. ein Achtele Roten bringen musste, geriet sie in Schwierigkeiten. Gläser zu balancieren, ohne einen Tropfen zu verschütten, ist nicht eben einfach. Drum warnte auch der Herr B., wie es nur ein Schwabe kann: „Pass auf, dass d' mr nex verschüttetesch, sonscht krieg i z'wenig.“ Ja, ja, wer den Tropfen nicht ehrt, der verlustig gehen könnte, ist des Servierens nicht wert, Übrigens; es ging kein Tropfen daneben.

Kurt Nesper: Kurt Nesper, der heutige Besitzer hat im Rathaus geheiratet. Es war naheliegend mit seiner jungangetrauten Frau und seinen Trauzeugen in die benachbarte Weinstube Kunberger zu gehen.

Sie wurden vom Wirt Gustav Kunberger auf das Herzlichste empfangen. Er brachte gleich eine Flasche Sekt an den Tisch. Zog den Pfropfen raus und „zisch“. Der Sekt spritzte wie bei

einem Formel-1-Rennen mächtig aus der Flasche und schäumte die ganze Hochzeitsgesellschaft allesamt ein. Das war ein gelungener Start. Später kam der Wirt Gustav an den Tisch und flüsterte Kurt ins Ohr. „Wenn du willst, kriegst du die Wirtschaft. Ich bin reif für die Rente“.

Denkmalschutz:

Gasthof, sogenannte Beckenwirtschaft, zweigeschossiges, teilweise verputztes Haus mit Satteldach, Zierfachwerk und abgeschrägter Ecke, um 1700. Quelle: Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Bilder:





Wanderer,
kommst Du nach Backnang,
überlass Dein rollend Gefährt
der Obhut des geldheischenden Zeitmessers
unter der Treppe,
um an des Brunnens raunendem Quell
hinter ehemnem Gitter
zu lauschen.
Aber —
mißtraue der Lockung
des steinernen Wichtes,
zähme
die zum Trunke bereite durstige Kehle,
der verschmutzenden Umwelt gedenkend —
und lenke die Schritte
jenseits des Marktes,
hin
zu den heimelnden Stuben des Weines,
um Dich an sonnenreifer Rebe
zu laben.

Erkenntnishaft Kurzfassung:
Sauf koi Wasser
wenn's a Viertele gibt!



Weinstube Kunberger

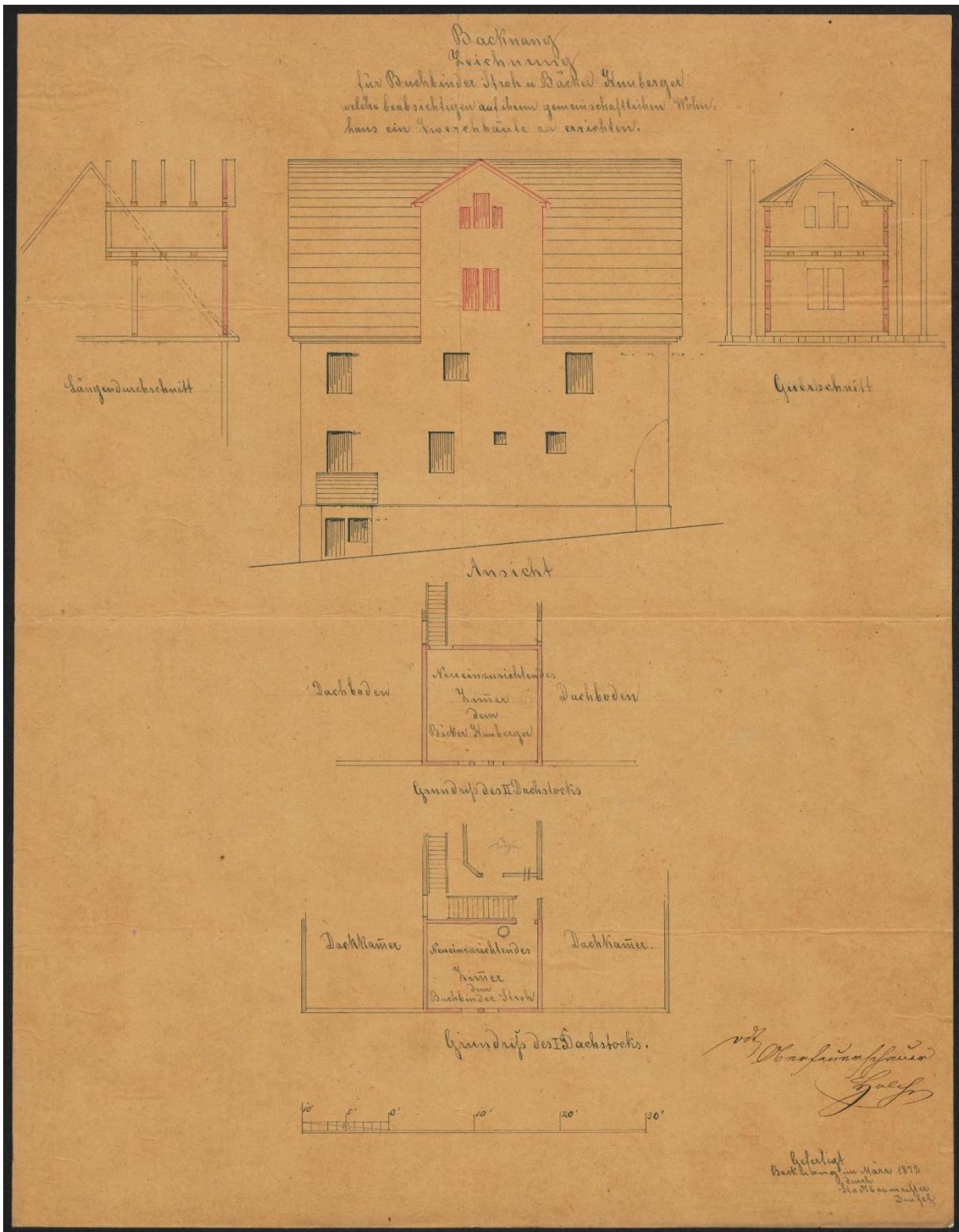
Oskar Kreibich

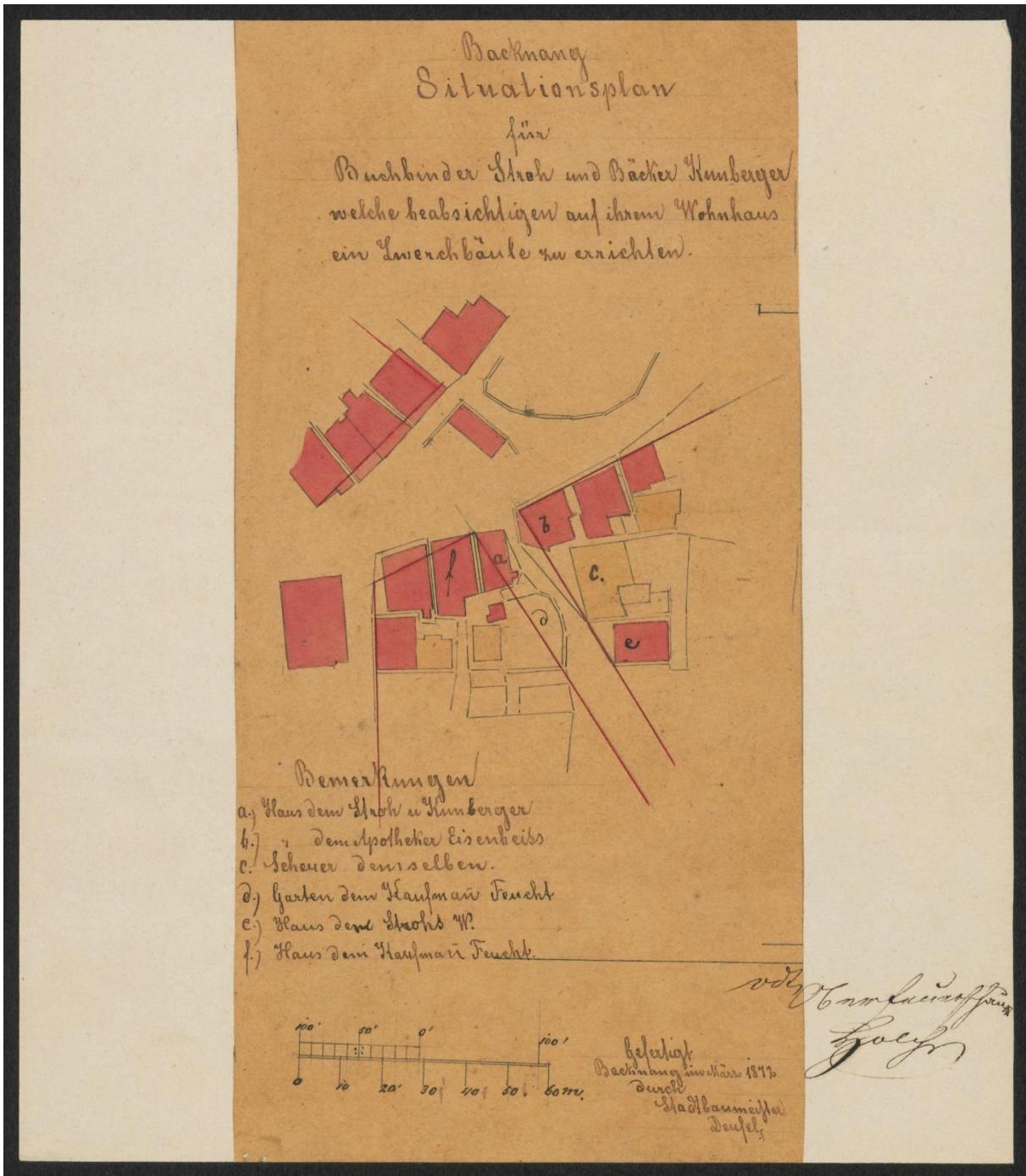


Im Kunberger hängt ein wunderschönes Gemälde. Auf dem Mittelteil sind drei Honoratioren am Stammtischverein. Einer der Honoratioren ist mein Großvater Karl Glockenbach links und Karl Habermeyer rechts. Mein Großvater hatte mit seinem Bruder Eugen eine Küferei in der Schillerstraße. Sie belieferten die Backnanger Gaststätten mit Wein und Most. Es war damals üblich, dass man zu seinen Kunden zum „Kundentrinken“ ging.

Bauakten:

Bauakte Staatsarchiv Ludwigsburg F152 IV Bü977





Quellen:

Planunterlagen:

Urflurkarte von 1832. Quelle: Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Amt für Vermessung und Flurbereinigung

Stadtpläne Backnang. Quelle: Stadt Backnang, Stadtplanungsamt

Hildt, Gustav: Backnangs alte Häuser und ihre Bewohner. Blätter des Murrthaler Altertumsvereins 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1914.

Weber, Otto, Stadtbaumister: Aufzeichnungen von Plätzen, Straßen und Häusern. Dezember 1951

Feuerversicherungakten: Unterlagen über Gebäude mit Angabe zur Gebäudenummer, Eigentümer, Benutzungsart, Bauart, Gebäudeeinrichtungen (Zuberhöorden). Die Feuerversicherung war eine Verpflichtung wegen der hohen Brandgefahr in früheren Jahren. Stadtarchiv Backnang.

Kaufbücher: Chronologisches Verzeichnis der Hausverkäufe aus den Kaufbüchern ab 1838 mit Datum, Namen, Beruf von Käufern und Verkäufern sowie Lokalisierung der Gebäude entsprechend den Quellenangaben. Stadtarchiv Backnang.

Adressbücher von 1832 bis 1912

Nutzung: Angaben über die Nutzung des Gebäudes.

Besonderheiten: Angaben über Besonderheiten in der Nutzung, über bekannte Bewohner oder, geschichtliche Ereignisse u.a.

Bilder: Fotos, Zeichnungen, Postkarten aus unterschiedlichen Zeiten.

Bauakten: Bau und Lagepläne der einzelnen Gebäude Unterlagen aus dem Staatsarchiv Ludwigsburg und der Stadt Backnang, Stadtarchiv.

Bearbeitungsstand: 14.10.2023